
Zukunftsbild Liebfrauen

Wie wir in Zukunft Kirche vor Ort sein wollen



Liebfrauen Bocholt
Katholische Pfarrei

Vorwort

"Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist,
weil Leben heißt sich regen, weil Leben wandern heißt.
Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen, die Zukunft ist sein Land."¹

Liebe Leserinnen und Leser,

viele Menschen in unserer Pfarrei singen dieses Lied gerne. Es spiegelt die Überzeugung wider, dass Gott den Menschen - ob einzeln oder in Gemeinschaft - auf den Wegen des Lebens begleitet.

Mit dem Beginn der Arbeit an unserem lokalen Pastoralplan sind auch wir auf einem neuen Weg. Neu ist dieser Weg für uns, da wir miteinander ein neues Bewusstsein schaffen möchten, wie wir für die Menschen in Bocholt Kirche vor Ort sein können. Neu ist dieser Weg für uns, weil wir einen Gesprächsprozess in und mit den verschiedenen Gruppen und Gremien und einzelnen Menschen in unserer Pfarrei angestoßen haben. Neu ist dieser Weg für uns, da wir unsere pastorale Situation als christliche Gemeinde vom eigenen Erleben bis zur Außenwahrnehmung reflektiert haben.

"Zukunftsbild Liebfrauen: Wie wir in Zukunft Kirche vor Ort sein wollen". Im Verlauf des Prozesses haben wir uns dazu entschieden unseren Pastoralplan so zu benennen. Mit diesem Titel verbinden wir Offenheit, Dynamik, Lebendigkeit, Entwicklung und eine Orientierung auf Zukunft hin.

Unser Zukunftsbild ist nicht das Ziel des Weges, sondern mehr eine Standortbestimmung, da wir uns als Pfarrei Liebfrauen nach wie vor auf dem Weg wissen, den wir zuversichtlich und hoffnungsvoll weitergehen. Wie das Lied besagt, vertrauen wir den neuen Wegen, auf die uns Gott sendet. Mit der Arbeit an unserem Zukunftsbild sind wir aufgebrochen. Wir wandern durch diese Zeit und wissen uns als von Gott Gesegnete, die ein Segen für andere sind und immer mehr sein können.

¹s. Gotteslob Bistum Münster, Nr. 813

Wir danken allen, die sich in den Prozess zum Zukunftsbild engagiert eingebracht haben. Auch jenen, die bei den Interviews mitgemacht haben. Unser besonderer Dank gilt den beiden Pastoralreferenten und Gemeindebegleitern Rainer Rosenberg und Martin Wichert, die uns begleitet und beraten haben.

Wir wünschen allen viel Freude und gute Anregungen bei der Lektüre unseres Zukunftsbildes.



Rafael van Straelen
Pfarrer



Manfred Rademaker
stellv. Vorsitzende KV



Jutta Rademacher
Vorsitzende Pfarreirat

1. „Nichts fällt vom Himmel“

Das Zukunftsbild Liebfrauen Bocholt im Prozess

Der Arbeit am eigenen lokalen Pastoralplan für die Pfarrei ging die Mitarbeit am Diözesanpastoralplan voraus. In seiner letzten Legislaturperiode (2009 - 2013) hat der Pfarrgemeinderat Liebfrauen die Textentwürfe zum Diözesanpastoralplan diskutiert und Rückmeldungen an die Bistumsleitung gegeben. Durch diese Mitarbeit am Diözesanpastoralplan wurde der Prozess des Nachdenkens über die Zukunft der Pfarrei Liebfrauen bei den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates angestoßen.

Laut Statuten² gehört zu den Aufgaben des Pfarreirates die Erstellung eines lokalen Pastoralplans. Vor diesem Hintergrund wurde im Oktober 2014 beschlossen, einen solchen zu erarbeiten. Im November 2014 nahm die Steuerungsgruppe, begleitet von Gemeindeberatern des Bistums Münster³, ihre Arbeit auf und legte eine Zeitschiene sowie den

² vgl. Bistum Münster, 2013, Statuten für die Pfarreiräte, §2,1b

³ Rainer Rosenberg, Martin Wichert

Rahmen für die inhaltliche Vorgehensweise fest. Dabei orientierten wir uns an dem Dreischritt „Sehen – Urteilen – Handeln“.

PASTORALPLAN

Pastoralplanung ... ist ein regelmäßiger Prozess von **Sehen – Urteilen – Handeln**
... eine ständige Aufgabe und wiederkehrende Herausforderung



4

⁴ BGV Münster - Unsere Seelsorge – Entwicklung lokaler Pastoralpläne

Auftakt zur Arbeit an unserem lokalen Pastoralplan war ein Klausurwochenende, auf dem - unter dem Aspekt des Sehens und Wahrnehmens - die Pfarrei mit ihren einzelnen Gemeindeteilen Liebfrauen, Heilig Kreuz, Herz Jesu und St. Helena in Blick genommen wurden, die seit der Fusion im Jahr 2008 die Pfarrei Liebfrauen bilden.

Im Januar 2015 bekam laut Beschluss des Pfarreirates der lokale Pastoralplan den Titel „Zukunftsbild: Wie wir in Zukunft Kirche vor Ort sein wollen“. Diese Bezeichnung ist nach unserer Ansicht offener, für die Gläubigen der Pfarrei verständlicher und zukunftsorientierter als der Begriff Pastoralplan. Im gleichen Zeitraum hat sich das Pastoralteam mit verschiedenen Kirchenbildern beschäftigt. Dieses Thema fand seine Fortsetzung auf einem gemeinsamen Tag von Kirchenvorstand und Pfarreirat. Dabei ging es um einen Austausch über das eigene Verständnis und Bild der Kirche vor Ort eines gemeinsamen Kirchenbildes für die Zukunft.

Ein sehr umfangreicher und intensiver Baustein in der Phase des Sehens und der Wahrnehmung war die Umfrage bei allen kirchlichen Gruppen, Gremien und Vereinen in der Pfarrei sowie auf öffentlichen Plätzen in der Stadt Bocholt. Es wurden Interviews geführt, in denen Rückmeldungen zur Wahrnehmung der pastoralen Arbeit der Pfarrei, der Angebote, der Außenwirkung und der Zufriedenheit gesammelt wurden.

Die Ergebnisse haben wir auf einem Pfarrkonvent im Mai 2015 vorgestellt, zu dem Vertreter aller interviewten Gruppen, die Mitglieder des Pfarreirates und Kirchenvorstandes sowie der Ortsausschüsse und weitere Interessierte zusammenkamen. Neben den Umfrageergebnissen wurden auch Zahlen, Daten und Fakten über die Entwicklung der Pfarrei Liebfrauen (und der ehemaligen eigenständigen Pfarrgemeinden) präsentiert. Hierbei wurde auch schon die Pfarrgemeinde St. Paul mit in Blick genommen, die im Frühsommer 2016 zur Pfarrei Liebfrauen dazukam. Ebenso wurden auf dem Pfarrkonvent erste Folgerungen aus den Umfrageergebnissen und der Datenanalyse gezogen und veröffentlicht.

Im September 2015 folgte eine Zukunftswerkstatt, zu der wiederum die Vertreter der Gremien, Verbände und Gruppen eingeladen waren. In verschiedenen Workshops entwickelten wir mit den Teilnehmenden erste Ideen für eine zukunftsorientierte Pastoral der Pfarrei.

Auf einem Klausurwochenende, an dem auch Mitglieder des Kirchenvorstandes teilnahmen, haben wir die bisherigen Prozessergebnisse analysiert und erste inhaltliche Aspekte für das Leitbild festgelegt. Auf einer gemeinsamen Sitzung von Pfarreirat, Kirchenvorstand und Pastoralteam im Januar 2016 wurden erste Leitsätze entwickelt, die die Steuerungsgruppe in der Folgezeit zu einem Leitbild (s. *Punkt 4*) ausformulierte. Dieses Leitbild wurde im Pfarreirat diskutiert, modifiziert und am 6. Juni 2016 verabschiedet sowie veröffentlicht.

In der Folgezeit erarbeitete die Steuerungsgruppe einen Textentwurf zum Zukunftsbild Liebfrauen. In einer weiteren gemeinsamen Sitzung von Pfarreirat, Kirchenvorstand und Pastoralteam am 31. August 2016 wurde dieser Entwurf diskutiert und optimiert. Das vorliegende „Zukunftsbild: Wie wir in Zukunft Kirche vor Ort sein wollen“ wurde von diesen Gremien am 15. September 2016 beschlossen. In dieser Phase wurden auch Gemeindemitglieder der ehemaligen Pfarrei St. Paul einbezogen.

Ende Oktober 2016 wurde das Zukunftsbild auf einem Pfarrkonvent präsentiert.

2. „Es ist wie es ist!“

Die Pfarrei Liebfrauen im Blick

2.1 Die Struktur der Stadt Bocholt und unserer Pfarrei Liebfrauen

Die katholische Kirchenlandschaft in der Stadt Bocholt wird zukünftig von drei großen Pfarreien geprägt sein: St. Josef im Süden der Stadt, St. Georg im Nordwesten und Liebfrauen im Nordosten mit dem Ortsteil Barlo, der 8 km nördlich vom Stadtgebiet entfernt ist. Im Süden wird das Gebiet unserer Pfarrei Liebfrauen begrenzt durch das Naherholungsgebiet Aasee, die östliche Ausdehnung reicht bis an die Grenze der Nachbarstadt Rhede, die westliche Grenze verläuft mitten durch den Altstadt kern. Im Norden endet die Pfarrgrenze mit der Staatsgrenze zu den Niederlanden. Damit umfasst das Pfarreigebiet zum einen Teil Bocholter Stadtgebiet mit sozial unterschiedlich geprägten Wohnvierteln sowie Industriegebiete und Einzelhandel im Innenstadtbereich und zum anderen Teil den dörflich geprägten Ort Barlo mit umliegenden landwirtschaftlichen Höfen. Der städtische Teil ist sehr multikulturell geprägt,

Barlo eher noch gesellschaftlich homogen. In unserer Pfarrei befinden sich die Freizeitorte Aasee, Stadtwald und Langenbergpark.

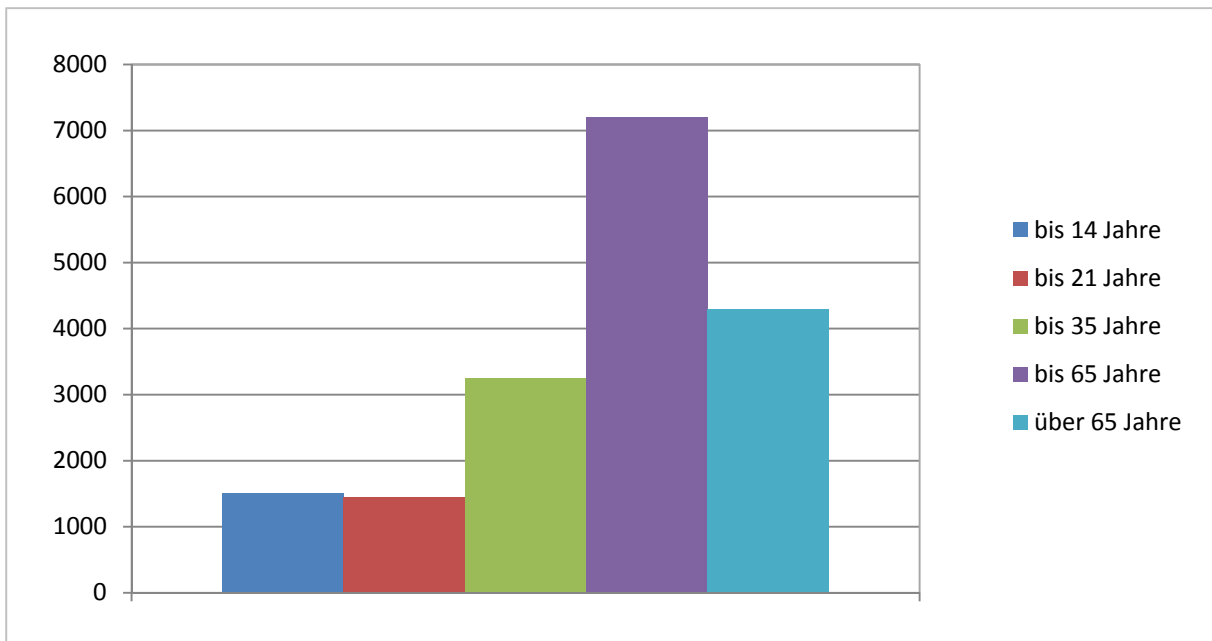
Feststellen lässt sich, dass es auf dem Gebiet der Pfarrei große Ungleichzeitigkeiten gibt, sowohl auf der kirchlichen wie auf der städtischen Ebene. So sind soziale Ungleichgewichte zwischen einzelnen Wohngebieten sehr deutlich. Das eher traditionell geprägte Dorf, die sozial schwache Friedhofssiedlung und die bürgerlich geprägten Viertel in Stenern oder am Aasee. Davon unterscheidet sich die multikulturell geprägte Gesellschaft im innerstädtischen Bereich.⁵

Die Stadt Bocholt ist unter anderem eine Schulstadt, die alle Schulformen aufweist. Auf unserem Pfarreigebiet befindet sich die Westfälische Hochschule mit ihrem Standort Bocholt, an dem in 12 Studiengängen (Master und Bachelor) ca. 2000 junge Menschen studieren, das Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Bocholt, das Weiterbildungskolleg Westmünsterland (Abendrealschule), das Euregio-Gymnasium, die Israel-van-Meckenem-Realschule, die Hohe-Giethorst-Hauptschule, die Overbergsschule (Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen), die bischöfliche Bischof-Ketteler-Schule (Förderschule für geistige Entwicklung), der Grundschulverbund Liebfrauen mit den Standorten in Stenern und Barlo sowie die drei Grundschulen Clemens-Dülmer-Schule, Clemens-August-Schule und der Grundschulverbund Diepenbrock mit dem Teilstandort an der Knufstraße. Darüber hinaus liegt in unserem Pfarrgebiet das St. Agnes-Hospital mit 470 Betten, diversen Ärztehäusern und einer angeschlossenen Krankenpflegeschule.

In der etwa 71.000 Einwohner zählenden Stadt Bocholt leben über 58.000 Christen; davon sind etwa 8000 Protestanten und 50.000 Katholiken. Zu unserer Pfarrei Liebfrauen gehören ca. 18.000 Mitglieder.

Die demografische Entwicklung der Stadt spiegelt sich auch in der Altersstruktur unserer Pfarrei wider:

⁵ vgl. hierzu die angehängten Sinusdaten (<https://gis.bistum-muenster.de/geoservice/sinusstudie/04.09.2016>)



2.2 Die kirchliche Infrastruktur

- **Kirchorte**

Zu unserer Pfarrei Liebfrauen gehören fünf Kirchen (Pfarrkirche Liebfrauen, Herz-Jesu-Kirche, Hl.-Kreuz-Kirche, St.-Paul-Kirche und St.-Helena-Kirche) sowie fünf weitere Gottesdienstorte (St.-Agnes-Kapelle des Diepenbrockstiftes, Kapelle des St. Agnes-Hospitals, die Altarstelle am Hemdener Kreuz, das ehem. Gemeindezentrum St. Martin - vormals Kirche - und das Käthe-Kollwitz-Haus (ev. Seniorenheim). Neben dem städtischen Friedhof im Stadtgebiet befindet sich in Barlo in direkter Nähe zur St.-Helena-Kirche ein eigener kirchlicher Friedhof. Darüber hinaus gibt es eine Gedenkstätte für Kriegsgefangene, einen jüdischen Friedhof sowie einen Friedhof russischer Soldaten. In der Nähe des St. Agnes-Hospitals ist ein Kreuzweg errichtet. Im Pfarrgebiet Liebfrauen befindet sich zudem die ev. Christuskirche mit Gemeindezentrum und Jugendheim als ein Teilstandort der ev. Kirchengemeinde in Bocholt.

- **Einrichtungen der Pfarrei**

Des Weiteren unterhält die Pfarrei Liebfrauen acht Tageseinrichtungen für Kinder, sechs Pfarrheime, einen offenen Jugendtreff im Kreuzbergheim, ein zentrales Pfarrbüro (mit Büros für die pastoralen Mitarbeiter)

und derzeit (noch) zwei Filialbüros (St. Paul und St. Helena) sowie zwei kath. öffentliche Büchereien und ein Sozialbüro „Offenes Ohr“. Auch der große Kapi-Spielplatz in Barlo ist in Trägerschaft unserer Pfarrei. In der Pfarrei Liebfrauen sind 230 Angestellte beschäftigt.

- **Weitere kirchliche Einrichtungen**

Als weiteres befindet sich in unserer Pfarrei die Familienbildungsstätte Bocholt, die Geschäftsstelle des Sozialdienstes katholischer Frauen (SKF) mit den Angeboten Ein-Gang-Menü, Babykorb und Café Bela (Beratung), diverse Einrichtungen der Caritas (große und kleine Wohngruppen), das Diepenbrockstift und das Domizil Diepenbrock (Senioreneinrichtungen der Kardinal-Diepenbrock-Stiftung). Darüber hinaus sind im Pfarrgebiet Liebfrauen zwei Moscheegemeinden angesiedelt.

Im St.- Agnes-Hospital lebt ein Konvent der Clemensschwwestern. Einige Ordensfrauen sind in der Krankenhauseelsorge tätig. Die junge Kirche „Believe“, ein Projekt der Jugendseelsorgekonferenz Bocholt, ist in der Heilig Kreuz Kirche beheimatet. Darüber hinaus sind wir als Pfarrei Gastgeber für verschiedene muttersprachliche Gemeinden (spanische, kroatische und polnische Mission) bzw. für Christen anderer Konfessionen und Riten (aramäischen Christen und serbisch-orthodoxen Christen).

- **Gruppen, Vereine und Verbände**

In unserer Pfarrei Liebfrauen sind ca. 70 verschiedene Gruppen, Vereine und Verbände aktiv. Es finden sich darunter z. B.: Katholische Frauen Deutschlands (kfd), Kolping, Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB), Vinzenzkonferenz, Katholische Landjugendbewegung (KLJB), zwei Stämme der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) und eine Meute der Katholischen Pfadfinder Europas (KPE) sowie fünf Schützenvereine. Vier Kirchenchöre, zwei Kinderchöre und zwei Chöre „Junge Musik“ sind im musikalischen Bereich aktiv. Des Weiteren gibt es eine Messdienerschaft. Darüber hinaus finden sich in allen Kirchorten Seniorengruppen, Familienkreise und andere Gruppen zusammen.

- **Ehrenamtliche**

Die Pfarrei lebt vor allem von der großen Zahl der ehrenamtlich engagierten Gläubigen, die sich in den unterschiedlichen Bereichen (Gruppen, Gremien oder andere Aufgaben) längerfristig oder zeitlich begrenzt für die Pfarrei einbringen.

- **Leitung der Pfarrei**

In einem guten Zusammenspiel der Gremien (Pfarreirat, Kirchenvorstand) und dem Pastoralteam pflegen wir das Miteinander auf Augenhöhe. Die Ausschüsse des Kirchenvorstandes sowie des Pfarreirates haben teil an der Leitungsverantwortung der Gremien. Die Ausschüsse des Kirchenvorstandes sowie das Gremium insgesamt sind zuständig für die Belange Personal, Gebäude, Liegenschaften und Finanzen der Pfarrei. Der Pfarreirat mit seinen Ausschüssen befasst sich mit den pastoralen Themen wie z. B. Liturgie, Caritas, Katechese, Ökumene, Flüchtlingshilfe und Gemeindebildung. Neben dem Gesamtgremium mit seinen Sachausschüssen sind an den einzelnen Kirchorten Ortsausschüsse aktiv, die sich in enger Rückbindung an den Pfarreirat um die Belange vor Ort kümmern. Die Seelsorgerinnen und Seelsorger des Pastoralteams haben zum einen eigenverantwortliche Aufgabenbereiche und nehmen zum anderen pastorale Anliegen miteinander wahr. Dem Pastoralteam zugeordnet sind die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pfarrbüros, der Kirchenmusik, des Küsterdienstes und der Technik, die an den Beratungen teilnehmen und teilhaben.

- **Gottesdienste**

Im Juli 2016 wurden die Gottesdienstorte und -zeiten neu geordnet. Die aktuelle Gottesdienstordnung weist zehn Messfeiern am Sonntag auf (vier Vorabendmessen und sechs Messfeiern am Sonntag), und 11 Messen an den Werktagen, wobei drei in der Pfarrkirche Liebfrauen gefeiert werden, vier in der Kapelle des St.- Agnes-Hospitals und je eine in den Filialkirchen. Jeden Sonntag findet eine Tauffeier statt. Die Messfeiern zu den Fest- und Feiertagen folgen einer eigenen Ordnung. Darüber hinaus werden regelmäßig Schul- und Kita-Gottesdienste, Seniorenmessen und Gemeinschaftsmessen der kfd gefeiert.

Des Weiteren gibt es Gottesdienste nach Bedarf und auf Anfrage zu Beerdigungen, Trauungen, Ehejubiläen oder anderen Anlässen. Zugleich pflegen wir die Form der eucharistischen Anbetung und der Andachten.

- **Aktionen**

Das Leben in unserer Pfarrei wird u. a. geprägt von verschiedenen Aktivitäten; zum einen im „pfarreinternen“ Bereich wie bei Patronats-

festen, Ferienspielen, der Saisonöffnung des Kapi - Spielplatzes, dem Ehrenamtsfest oder dem Kirchencafé.

Auch kirchenmusikalische Veranstaltungen gehören dazu. Pfarreiübergreifende Gottesdienste wie z. B. der ökumenische Erntedankgottesdienst oder die gemeinsame Messfeier mit den Nachbargemeinden St. Helena in Hemden und St. Helena in Aalten /NL haben ihren Platz unter den Gottesdienstfeiern. Zum anderen beteiligen wir uns als kirchliche Gruppe bei Veranstaltungen im öffentlichen Leben der Stadt, wie z. B. beim Citylauf, dem Stadtradeln, den Ferienspielen „Sport & Spirit“ mit dem Stadtsportverband, bei der Veranstaltung „Ein Licht für Toleranz und gegen Fremdenfeindlichkeit“ oder dem Liebfrauenviertelfest.

- **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Pfarrei präsentiert sich in den wöchentlichen Pfarrmitteilungen „miteinander“, auf der Homepage www.liebfrauen.de, in der Lokalzeitung und im zwei Mal jährlich erscheinenden Pfarrbrief. Des Weiteren sind wir bei facebook, twitter und Instagram vertreten. Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört auch die derzeitige Entwicklung eines Corporate Design.

3. „Nichts ist so beständig wie der Wandel.“

Einordnung der pastoralen Situation unserer Pfarrei Liebfrauen

Nach dem formalen Zusammenschluss der ehemaligen Pfarreien zur Pfarrei Liebfrauen im Jahr 2008 zeigt sich zunehmend auch ein inhaltliches Zusammenwachsen; sicherlich gefördert durch die Begegnungen zu verschiedenen Anlässen. Gerade die gemeinsamen Feiern haben das Miteinander gestärkt. Dass wir es verstehen, unsere Feste zu feiern, wird auch von anderen geschätzt und mit Liebfrauen verbunden.

Den Wandel des kirchlichen Lebens - auch in unserer Pfarrei - mit seinen Folgen und den in der Vergangenheit getroffenen Entscheidungen haben nicht alle Gläubigen mitvollzogen; manche sind abgewandert oder bleiben fern. Neben den vom kirchlichen Wandel Enttäuschten gibt es auch jene, die den Veränderungsprozess begrüßen und positiv wahrnehmen.

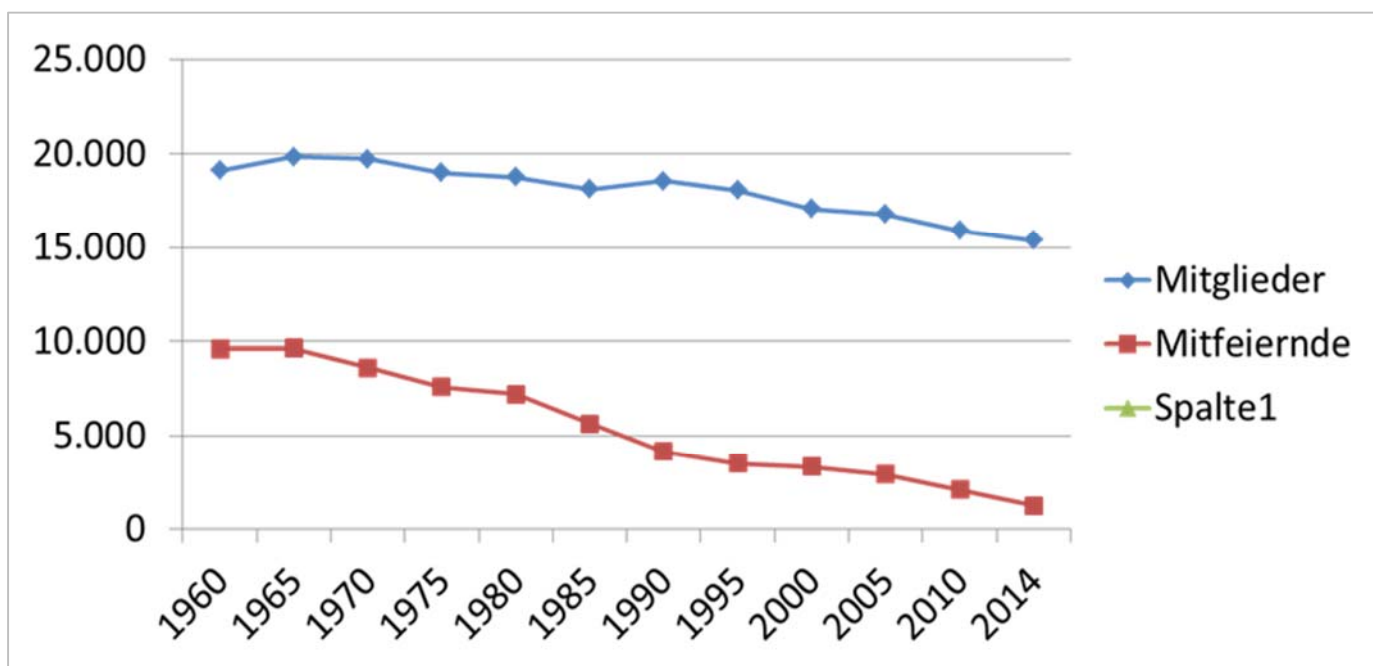
Die vielen karitativen Angebote und Dienste der Pfarrei werden sehr begrüßt, zugleich aber nicht mit unserer Pfarrei verbunden, wie das Sozialbüro „Offenes Ohr“ oder das „Helfende Handy“.

Vielen ist nicht mehr bewusst, dass die Caritas und der Caritasverband Bocholt unter der Trägerschaft der katholischen Kirche stehen.

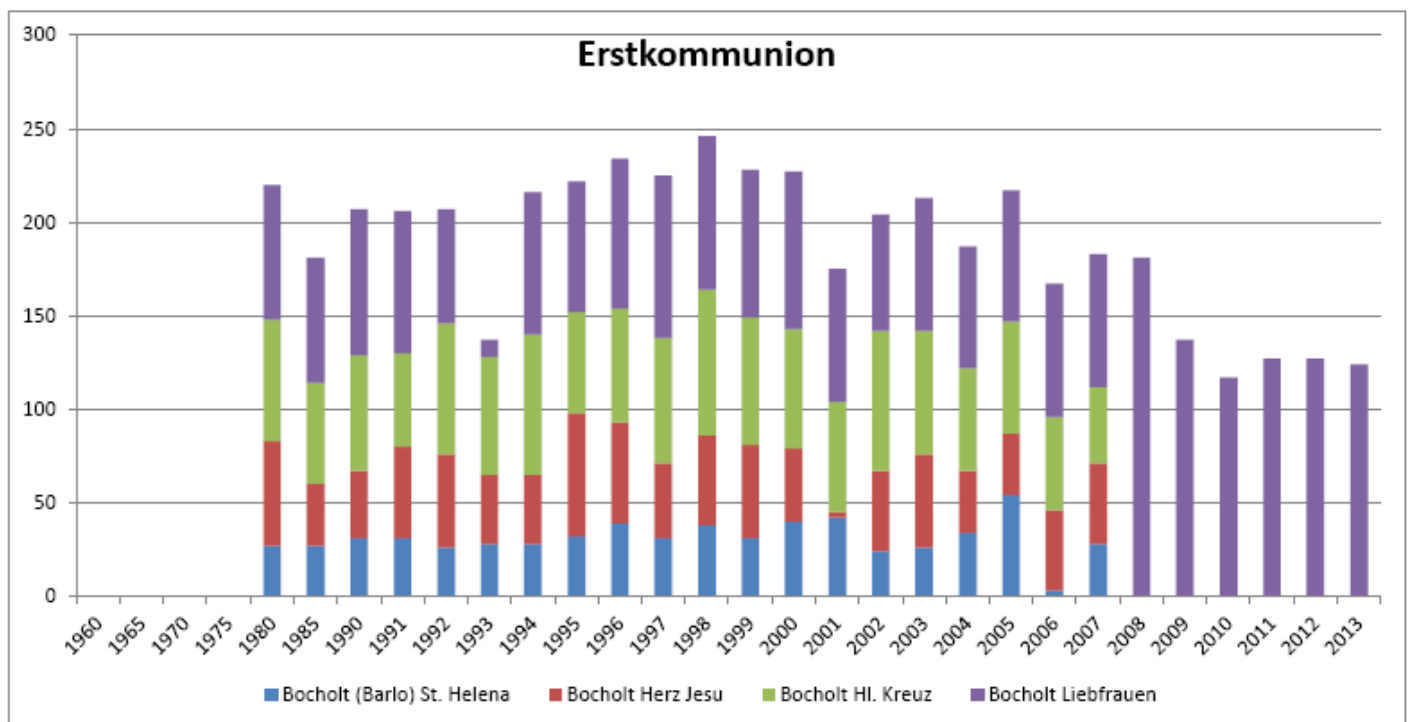
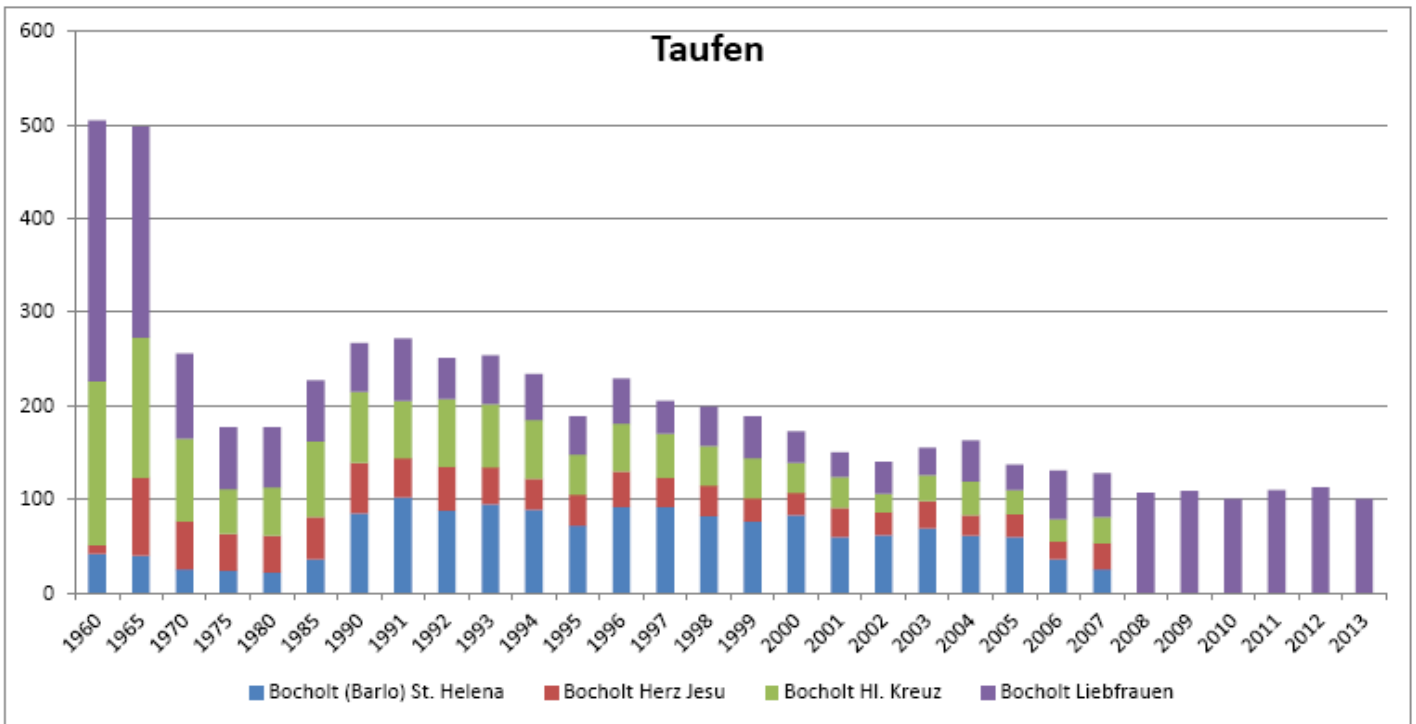
Wir tun zu viel vom Gleichen für die immer gleichen Personen! Damit meinen wir z. B. die liturgische Versorgung einer kleinen Wochentags-gemeinde. Es gilt, sich auch von manchen gewohnten Angeboten, gerade im liturgischen Bereich, zu trennen, um Freiräume zu haben für neue Angebote.

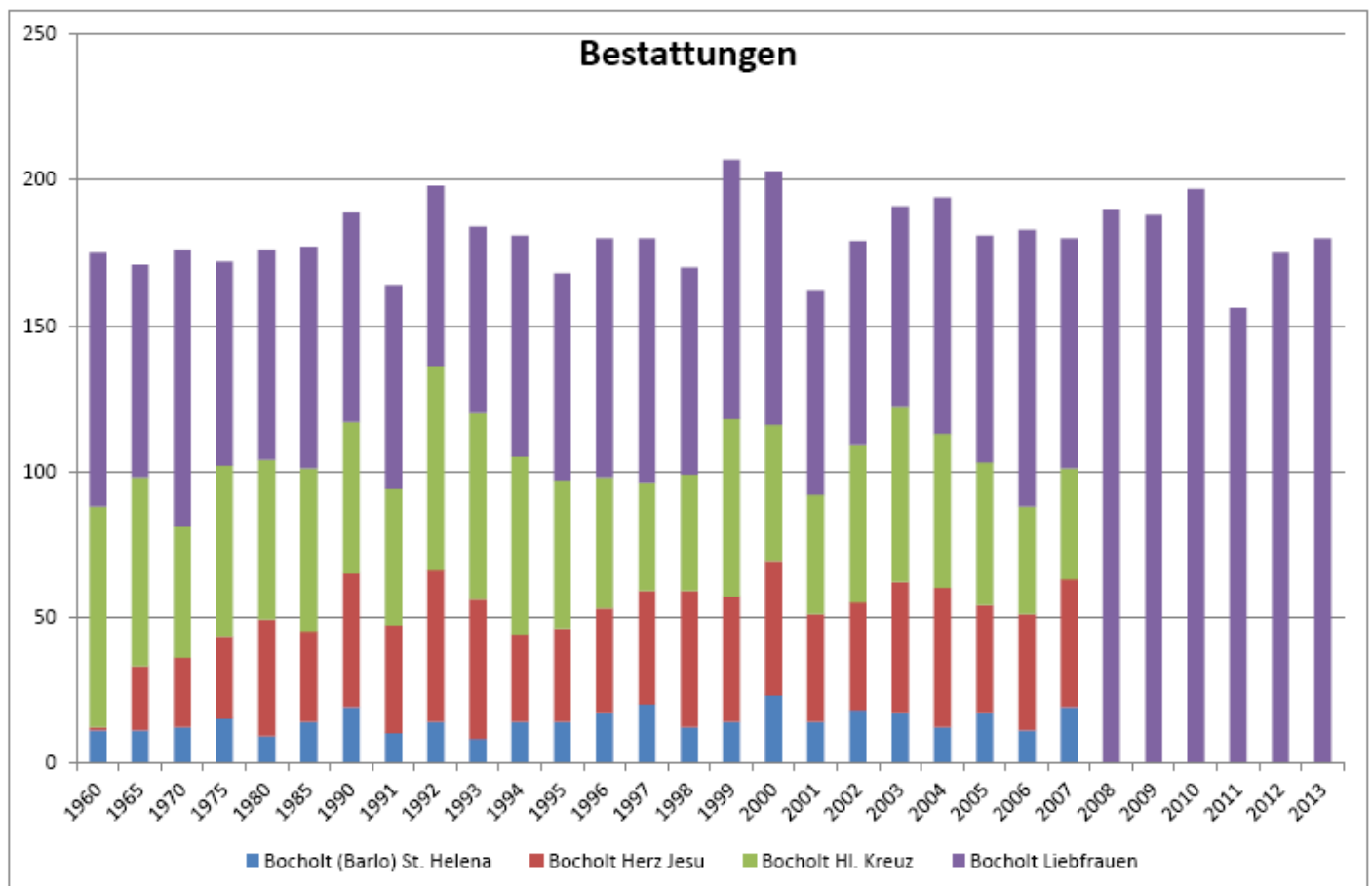
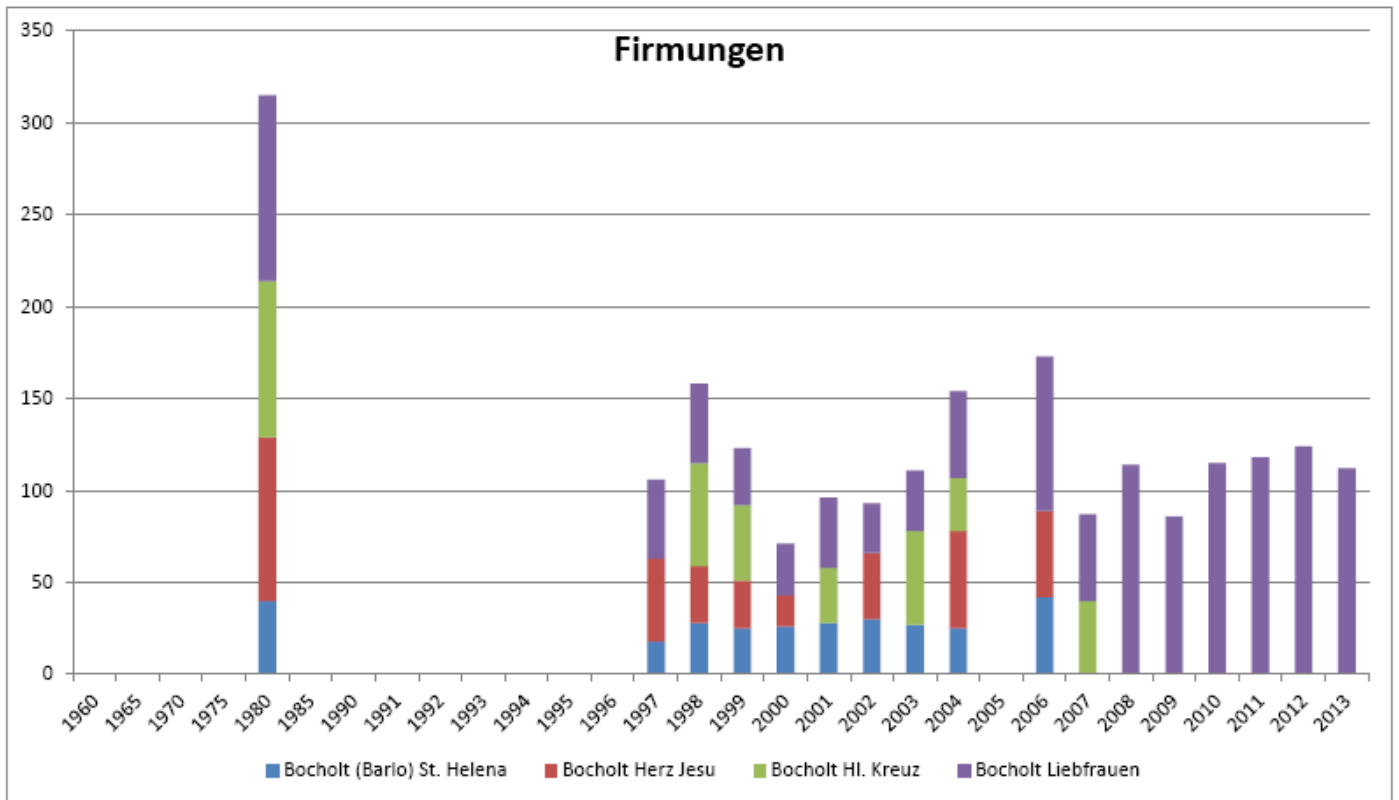
Unsere Erfahrungen im Kitabereich und in der Kommunion- und Firm-katechese weisen darauf hin, dass Kinder, Jugendliche und Eltern heute nur noch vereinzelt ein religiöses oder kirchliches Grundwissen mit-bringen.

Die sogenannte Sonntagsgemeinde nimmt sich selbst als schrumpfend wahr, was durch Zahlen belegbar ist:



Die Zahl der Taufen, Trauungen und Firmungen hat in den letzten Jahrzehnten stetig abgenommen. Dem gegenüber ist die Zahl der Beerdigungen konstant geblieben.





Diese abnehmende Tendenz an Aktiven erleben auch viele Gruppen und Vereine unserer Pfarrei. Hier zeigt sich, dass jene, die ein Interesse an einem Engagement in der Pfarrei haben, sich eher für ein zeitlich überschaubares Engagement gewinnen lassen.

Angebote, die sich an der Lebenswelt der Menschen von heute orientieren, erfreuen sich einer großen Resonanz. Auch die neuen Zugänge zu eher traditionellen Gottesdienst - und Andachtsformen werden gerne angenommen. In dem Angebot der Sonntagsgottesdienste gibt es mit Blick auf die Wünsche und Fragen der Gemeindemitglieder Differenzierungs- und Gestaltungspotential.

Durch die Präsenz bei öffentlichen Veranstaltungen - wie Citylauf, Liebfrauenviertelfest oder durch den AK Asyl – werden wir als Pfarrei Liebfrauen in der Öffentlichkeit auf Stadtebene als eine offene, aktive und

lebendige sowie kooperative und Menschen nahe Pfarrei wahrgenommen.

Wir sind eine Pfarrei mit vielen Gemeinden und Gemeinschaften, die nicht nur an die Kirchorte gebunden sind. So verstehen wir uns als ein Netzwerk unterschiedlicher und vielfältiger christlicher Gruppierungen. Aufgrund der Größe und Vielfalt der Pfarrei bedarf es guter Strukturen, damit möglichst viele informiert sind, sich beteiligen und einbringen können. Dazu bedarf es vor allem klarer und transparenter Kommunikationsstrukturen.

Wir bauen auf persönliche Begegnungen und Zusammenkünfte, um andere und uns im Christsein zu stärken. So können wir selbst gegenüber anderen Zeugen für Jesu Botschaft sein und andere zum Zeugnis geben ermutigen.

Vor dem Hintergrund dieser Wahrnehmungen haben wir unser Leitbild entwickelt.

4. Wegweiser: „Hier geht es lang.“

Leitbild

1. In unserem Entscheiden und Handeln orientieren wir uns an Jesus Christus.

Für uns ist Jesus Christus die Mitte unseres Lebens und Handelns. Wir treffen unsere Entscheidungen in Verantwortung für die Menschen und achten darauf, dass wir mit Jesus Christus als Mitte verbunden bleiben.

2. Was wir tun und feiern ist einladend, inspirierend, lebensnah und macht Freude.

Der Glaube an Jesus Christus und seine Botschaft sind für uns aktuell, lebensbejahend und frohmachend. Davon sind wir überzeugt und möchten darum andere daran teilhaben lassen. Wir wollen auch neue Wege gehen den Glauben mitzuteilen und auszudrücken.

3. Wir fördern die Lebens- und Lernorte des Glaubens.

Als Lebens- und Lernorte des Glaubens verstehen wir die Gruppen und Einrichtungen in unserer Pfarrei, in denen Menschen zusammenkommen, sich engagieren und das gemeinsame Leben gestalten. Dazu gehören für uns nicht nur die kirchlichen Gruppen, sondern auch Familien, Partnerschaften und Lebensgemeinschaften sowie alle Gruppen, in denen Menschen soziale Kontakte pflegen.

4. Wir weiten unseren Blick und sind offen für das, was die Menschen in unserer Stadt bewegt.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die persönliche, gesellschaftliche, politische und kulturelle Lebenssituation der Menschen wahrzunehmen und darauf zu reagieren. Dabei bringen wir unsere christliche Überzeugung ein.

Dieses Leitbild beschreibt die Haltung, in der wir zukünftig unser Leben und Wirken in unserer Pfarrei gestalten wollen. Von der hier geäußerten Überzeugung wollen wir uns leiten lassen. Vor diesem Hintergrund sehen wir folgende Herausforderungen und setzen diese Schwerpunkte.

5. „Vertraut den neuen Wegen!“

Unsere Herausforderungen und Schwerpunkte: Was es zu tun gilt

- **zu 4.1) In unserem Entscheiden und Handeln orientieren wir uns an Jesus Christus.**

Wir möchten Ausdrucksformen entwickeln, um uns bewusst zu machen, dass Jesus Christus die Mitte unseres Lebens und Handelns ist. Zusammen mit den Gruppen in der Pfarrei möchten wir überlegen, wie dies konkret für sie gestaltet werden kann.

Wir lassen uns von dem Bewusstsein leiten, dass Kirche mehr ist als die Feier der Eucharistie und diverser Gottesdienste. Die Pfarrei Liebfrauen versteht sich als Zeichen und Werkzeug der Gegenwart und Liebe Gottes in der Welt, konkret für die Menschen in Bocholt. Nicht die Menschen sind für die Kirche da, sondern die Kirche für die Menschen. Vor diesem Hintergrund möchten wir bewusst die Kooperation mit anderen Gruppen und Größen in der städtischen Gesellschaft suchen und mit unseren Angeboten in die Lebenswelt der Menschen gehen.

Da uns Jesus Christus in jedem Menschen begegnet, setzen wir uns auch konkret für Menschen in Notsituationen ein. Wir möchten in unserem karitativen Tun darauf achten, dass wir auch den Menschen helfen können, die in ihrer Notsituation eher im Verborgenen leben.

- **zu 4.2) Was wir tun und feiern ist einladend, inspirierend, lebensnah und macht Freude.**

Da Gottesdienste und gottesdienstähnliche Angebote (wie z. B. Moment mal, Schichtwechsel) für religiös Interessierte eine gute Resonanz finden, möchten wir diesbezüglich weitere Angebotsformen entwickeln. Dazu gehört für uns z. B. auch der Ausbau an Segensfeiern für Menschen an unterschiedlichen Knotenpunkten des Lebens.

Mit Blick auf die Unterschiedlichkeit der zu den jeweiligen Messzeiten zusammenkommenden Sonntagsgemeinde ist uns eine differenzierte Gestaltung wichtig. Um den jeweiligen Bedürfnissen der Mitfeiernden gerecht zu werden, schlagen wir Brücken zu den Lebenswelten der Menschen.

- **zu 4.3) Wir fördern die Lebens - und Lernorte des Glaubens**

Neben Gruppen und festen Gemeinschaften, wie z. B. eine zur Sonntagsmesse versammelte Gemeinde, gibt es einzelne spirituell suchende Menschen. Diesen möchten wir Erfahrungsräume ermöglichen, in denen sie ihre eigene Spiritualität und Glaubensüberzeugung entdecken und vertiefen können.

Wir sehen unsere Kitas als Lebensorte des Glaubens. Darum möchten wir Kinder, Eltern und Erzieherinnen in den Kitas mit dem christlichen Glauben und christlichen Werten bekannt und vertraut machen, sowie die Erzieherinnen in ihrer religionspädagogischen Arbeit begleiten und stärken.

Es gibt in unserer Pfarrei auch Familien, Partnerschaften und junge Erwachsene mit einem bewussten christlichen Glaubensinteresse und einer entsprechenden Glaubenspraxis. Diese möchten wir in ihrer Suche nach Formen, wie sie ihren Glauben leben können, zielgruppenorientiert unterstützen und begleiten.

Wir schaffen ein Bewusstsein für den religiösen Dialog, getragen von Respekt und Toleranz den anderen Religionen und Kulturen gegenüber.

- **zu 4.4) Wir weiten unseren Blick und sind offen für das, was die Menschen in unserer Stadt bewegt.**

Wir streben nach einer stärkeren Vernetzung mit den anderen christlichen Gemeinden in der Stadt. Dies erscheint uns sinnvoll und notwendig vor dem Hintergrund, die Menschen christlichen Glaubens zu sammeln.

Wir setzen uns für ein friedliches Miteinander aller in der Stadt ein, indem wir den interreligiösen und interkulturellen Dialog pflegen und uns am gesellschaftlichen Leben in der Stadt beteiligen.

6. Darüber hinaus

Uns ist bewusst, dass wir bei all diesen Herausforderungen in ihrer Umsetzung nicht bei null anfangen, sondern durch verschiedene Angebote und Formen in den unterschiedlichen Bereichen bereits auf einem guten Weg sind.

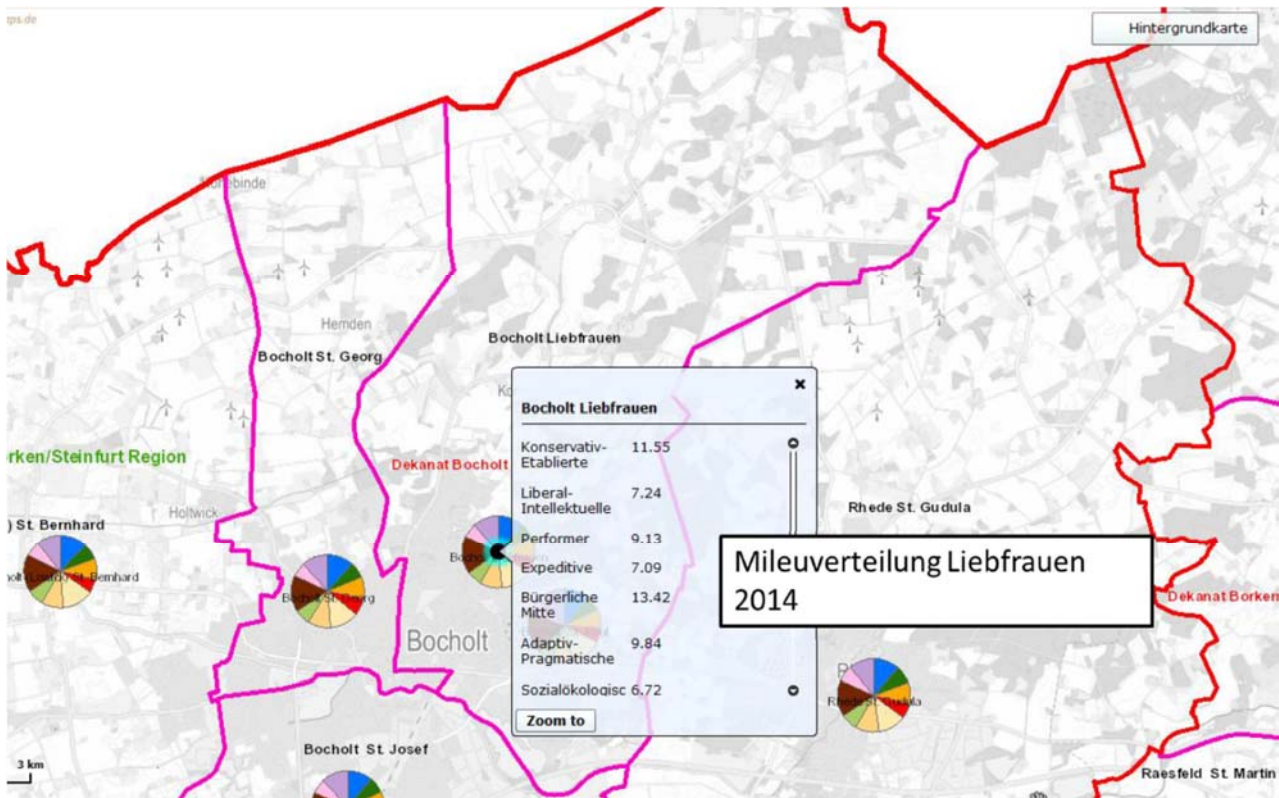
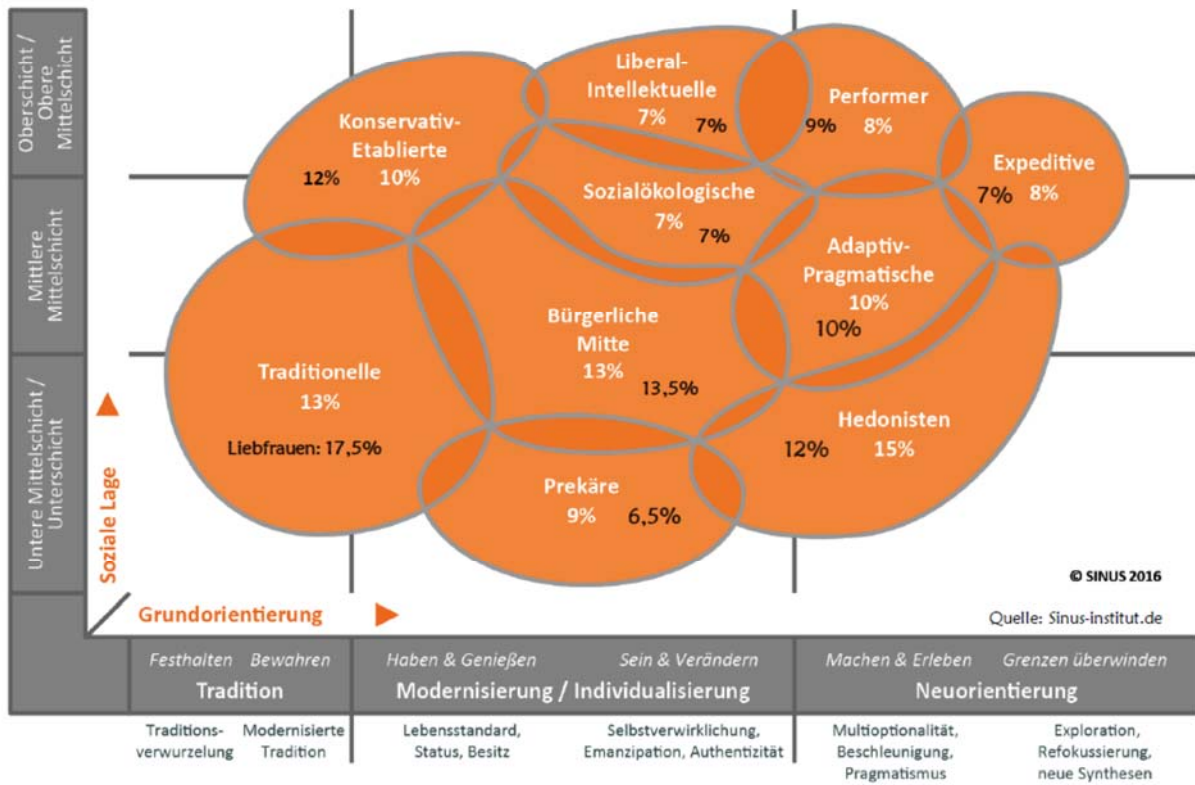
Als größere Pfarrei nach einem Fusionsprozess verfügen wir über eine große Anzahl von Gebäuden. Wir wissen, dass wir auf Dauer nicht alle Gebäude mit dem gewohnten pastoralen Leben füllen können. Es ist auch nicht unser Wille, alle Anstrengungen darauf zu verwenden, wie wir die Anzahl der Gebäude mit Leben füllen könnten. Vielmehr stellen wir uns der Herausforderung, miteinander zu überlegen, für welches pastorale Tun wir welche Gebäude auf Dauer benötigen. Uns ist klar, dass dies zum einen die Aufgabe von kirchlicher Nutzung mancher Gebäude und / oder deren Umwidmung bedeuten kann. Der Ausbau anderer Gebäude, um das pfarrliche Leben zu konzentrieren - auch über Pfarrgrenzen hinaus -, halten wir andererseits ebenso für möglich.

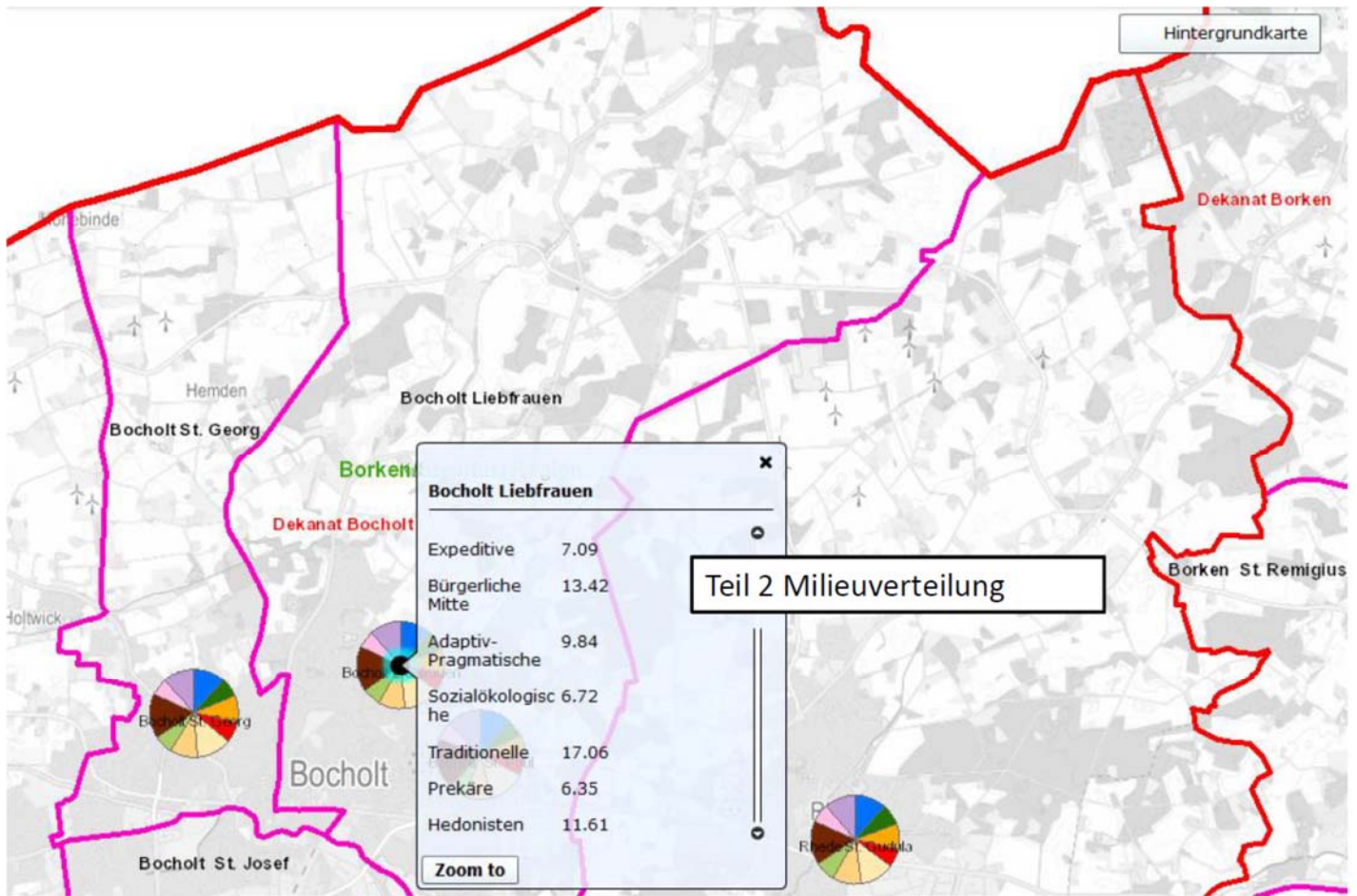
Um eine kontinuierliche Umsetzung dieses Zukunftsbildes zu gewährleisten und damit aktiv die Zukunft unserer Pfarrei zu gestalten, werden wir Sorge tragen, dass die Gremien und Gruppen unserer Pfarrei regelmäßig zum Austausch zusammen kommen. Dabei sind wir auch offen für neue Formen der Begegnung und des Meinungsaustausches.

Bocholt, 17.10.2016

Anhang

Die Sinus-Milieus® in Deutschland 2016 und in Liebfrauen





Legende zum Lebensphasenmodell

